

STADT REES



## Brandalarm im ehemaligen Krankenhaus

Kinder hatten Feuerlöscher ausgelöst

Rees. Eine Vielzahl an Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr auf der Gouverneur- und Neustraße sorgte gestern in der Mittagszeit für Aufsehen. Grund der Alarmierung war ein ausgelöster Brandmeldealarm im ehemaligen Krankenhaus. Da die Brandmeldung im Agnes Heim aufläuft und anschlägt, war die Aufregung bei den Senioren groß. Denn bereits am Vortag gab es einen ähnlichen Vorfall. In beiden Fällen handelte es sich um Fehlalarme, allerdings ausgelöst durch Vandalen.

An der Rückseite des ehemaligen Krankenhauses entdeckte die Polizei ein Loch in einer Scheibe, durch das Kinder oder Jugendliche in das Haus gelangt waren. Hier hatten sie am Sonntag sieben, gestern einen ABC-Feuerlöscher in Gang gesetzt, wodurch die Brandmelder anschlugen. Was das Problem war und die Bewohner des Altenheims erneut erschreckte: Durch das freigesetzte Pulver ließ sich der Alarm nicht zurücksetzen, die Anlage sprang immer wieder an. „Wir haben das Gebäude vom Dachgeschoss bis zu Keller kontrolliert. Alles war in Ordnung“, erklärte Feuerwehr-Einsatzleiter Maik van Bebber.

Zeugen hatten am Sonntag gesehen, wie Kinder schnell wegliefen. Dadurch, dass die Brandmelder durch das Löschpulver in Mitleidenschaft gezogen wurden, ist zu befürchten, dass sie sehr leicht wieder anschlagen. Wenn dieses nochmals geschieht, müssen sie erneuert werden. *ha*



Großinsatz gestern vor dem ehemaligen Krankenhaus. FOTO: HA/NRZ

### LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:

Telefon 0800 6060720\*,  
Telefax 0800 6060750\*

Sie erreichen uns: mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr  
leserservice@nrz.de

Sie möchten eine Anzeige aufgeben:

#### PRIVAT:

Telefon 0800 6060720\*,  
Telefax 0800 6060750\*

Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr  
anzeigenannahme@nrz.de  
www.nrz.de/anzeigen

#### GEWERBLICH:

Ansprechpartner: Lutze Baay  
(Verkaufsleiter)  
Telefon 0201 804-1555

E-Mail:  
vermarktung@funkemedien.de  
Doelenstr. 7  
46483 Wesel

Sie erreichen uns: mo bis fr 9 - 17 Uhr

\*kostenlose Servicenummer

### IMPRESSUM

#### KREISREDAKTION KLEVE

Anschrift: Steinstraße 10, 46446 Emmerich  
Telefon 02822 9249-21

E-Mail: lok.emmerich@nrz.de

#### Sportredaktion:

Telefon 02822 9249-20  
E-Mail: sport.emmerich@nrz.de

Leiter Kreisredaktion Kleve:

ANDREAS GEBBINK

Stellvertreter: MARCO VIRGILLITO

Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Bezugsänderungen müssen spätestens 6 Wochen zum Quartalsende schriftlich beim Verlag eingehen. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

# Vorlesepaten mit viel Herzblut dabei

Kandidat für den Solidaritätspreis: Seit 2006 hat die Stadtbücherei Rees Vorlesestunden für Kinder etabliert. Für Büchereileiter Thomas Dierkes sei es ein „Riesenglück“, dass man so engagierte Ehrenamtler habe

Von Marco Virgillito

Rees. In Rees gibt es seit 2006 eine Gruppe von ehrenamtlichen Vorlesepaten, die in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Rees Vorlesestunden für Kinder anbietet. Aktuell gehören der Gruppe zwölf Personen an, die alle als Vorlesepaten geschult sind und sich mindestens zweimal jährlich zum Austausch und zur Fortbildung treffen. Für die Kinder „ist das immer eine spannende Geschichte. Die gehen da voll mit“, weiß Thomas Dierkes zu berichten.



Solidaritätspreis von NRZ & Freddy Fischer Stiftung

Für den Leiter der Stadtbücherei „ist es ein Riesenglück, dass wir so engagierte Ehrenamtler haben. Sie sind mit Herzblut dabei und bringen viele gute Ideen ein“. Die Redaktion meint: Das ist eine Bewerbung für den Solidaritätspreis Wert, den die NRZ mit der Freddy-Fischer-Stiftung verleiht.

#### Vorlesestunden in drei Altersgruppen

Die Gruppe bietet in Anlehnung an das Konzept der bundesweiten Initiative Lesestart der Stiftung Lesen – Infos unter [www.lesestart.de](http://www.lesestart.de) – altersgerechte Vorlesestunden für Kinder an, die die Vorlesepaten alleine oder zu zweit vorbereiten und durchführen. Die Stadtbücherei übernimmt dabei die allgemeine Organisation und die Werbung und unterstützt die Vorlesepaten mit der



Lesepatin Eva Joris wirft sich in Schale für die Kinder. (Archivbild)

FOTO: DIANA ROOS / FUNKE FOTO SERVICES

Bereitstellung von Büchern. Das Angebot hat sich längst etabliert: „Wenn sie wiederkommen, ist es die beste Rückmeldung“, so Dierkes.

Die Vorlesestunden richten sich an Kinder in drei Altersklassen. Die Lese-Schneckenstunde ist eine Vorlesestunde für Eltern mit ihren Kindern bis zum Alter von zwei Jahren, die Lese-Igel-Vorlesestunden richten sich an Eltern mit Kindern bis zu vier Jahren und darüber hinaus gibt es Vorlesestunden für Kinder ab fünf Jahren. „Die Kinder sind dann richtig stolz, wenn sie es in die nächste Gruppe geschafft haben“, berichtet Dierkes. Es entwickeln

sich geradezu Rituale in den Vorlesestunden.

Bei den Vorlesestunden für Kinder bis vier Jahre sollen die Eltern noch anwesend sein, bei den Vorlesestunden für Kinder ab fünf Jahren hingegen nicht. Dazu bieten mehrere Vorlesepaten regelmäßig Vorlesestunden in mehreren Reeser Kindergärten an.

Als besondere Veranstaltungen finden in der Stadtbücherei jährlich zwei Vorleseabende statt. Der erste dieser Vorleseabende findet um den Welttag des Buches am 23. April statt, der zweite Vorleseabend anlässlich des bundesweiten Vorlesetags im November. Jeder Vorleseabend steht unter einem bestimmten Motto, z.B. Märchen, Gespenster oder Olympiade.

#### Bei Älteren bleiben Eltern draußen

Jeweils ein Vorleseabend im Jahr richtet sich an Kinder ab fünf Jahren, der zweite an Kinder ab sieben Jahren. An jedem Vorleseabend können bis zu 50 Kinder teilnehmen. Wie bei den Vorlesestunden für die „großen“ Kinder gilt auch hier: „Eltern müssen draußen bleiben.“ Die Karten für die Vorleseabende werden im Vorverkauf



Helga Fehrholz ist neben Eva Joris die Ansprechpartnerin. FOTO: STADT REES



Büchereileiter Thomas Dierkes. FOTO: THORSTEN LINDEKAMP / FFS

gegen eine Schutzgebühr von einem Euro verkauft.

2019 führten die Vorlesepaten alleine in der Stadtbücherei über 100 Vorlesestunden durch, an denen über 900 Kinder teilnahmen. Dazu gehören die Vorlesepaten auch regelmäßig den Jurys der Vorlesewettbewerbe an, die für Schüler in der Stadtbücherei stattfinden.

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie müssen die Präsenz-Vorlesestunden seit März 2020 leider entfallen. Zusammen mit dem Büchereiteam haben die Vorlesepaten seitdem verschiedene Online-Vorlesestunden erstellt. Würden die Ehrenamtler der Stadtbücherei Rees mit dem Solidaritätspreis ausgezeichnet, dann könnte das Preisgeld etwa für verbesserte Technik verwendet wer-

den. Auch Bücherwünsche könnten erfüllt werden.

Und der Bestand an Bildkarten für das Vorlesetheater, die japanischen Kamishibai, könnte erweitert werden. „Die sind ideal für die Vorlesepaten oder auch zum Verleihen an Kindergärten. Die Kinder konzentrieren sich auf die Bildkarten. Das hilft auch dabei, Abstände im Raum zu wahren. Etwa dann, wenn Corona-Lockerungen möglich sind“, so Dierkes.

Ansprechpartnerinnen für die Gruppe sind Eva Joris und Helga Fehrholz. Außerdem sind in der Gruppe: Gertraud Diedrichs, Claudia Teloh, Stefan Hübner, Heribert Unger, Silke Legeland, Mirjam Terhorst, Stefanie Schlebusch, Michaela Michels, Nina van Nooy, Ina Wolters und Gertrude Poen.

### Solidaritätspreis: Vorschläge sind willkommen

Die NRZ und die Freddy-Fischer-Stiftung verleihen alle zwei Jahre den Solidaritätspreis. Das Thema lautet diesmal Leseförderung. Alle, die sich im weitesten Sinne mit Leseförderung und der Vermittlung von Lesefreude beschäftigen, kommen hier in Frage. Leser können der Redaktion per Mail an [lok.emmerich@nrz.de](mailto:lok.emmerich@nrz.de) gerne weitere Vorschläge einrei-

chen. Das Preisgeld beträgt 4000 Euro. Bis Mitte Juli sollten die Vorschläge vorliegen.

In der Jury sitzen Freddy Fischer, NRZ-Chefredakteur Manfred Lachniet, Ibo Yetim und Thomas Kufen. Weitere Infos zur Freddy-Fischer-Stiftung gibt es unter <http://freddyfischer-stiftung.de>.

## Bäckerei Gerads spendete Erlös aus Waldbrotverkauf

Entwicklung der Nabu Naturarena Bislich wird mit der Aktion gefördert

Rees. Als dem Reeser Bäckermeister Hans Gerads Anfang dieses Jahres ein Vertreter der Firma CSM Deutschland ein neues Rezept für ein Waldbrot anbot, mit dem eine Spendenaktion verbunden war, war der Bäckermeister sofort Feuer und Flamme und bereit, mit dem zu erwartenden Erlös ein regionales Projekt in seinem Geschäftsgebiet zu unterstützen.

Da ihm die Natur am Herzen liegt, entschied er sich, mit der Spendenaktion die Entwicklung der Nabu Naturarena in Bislich zu fördern. In dem vierwöchigen Aktionszeitraum wurde dem Nabu, dessen Mitglied auch Hans Gerads ist, von jedem verkauften Waldbrot ein Spendenanteil von 40 Cent zugesagt. In seinen 13 festen Filialen



Helga Gerads (M.) überreicht den Spendenscheck. FOTO: FA. GERADS

und den Marktständen wurden in diesen vier Wochen rund 1000 Waldbrote verkauft.

#### 400 Euro für die Nabu Naturarena

Der Nabu freut sich nun über eine Spende in Höhe von 400 Euro. Seit Jahren wird die Naturarena in Bis-

lich zu einem ökologisch sehr hochwertigen Biotop entwickelt. Erst im letzten Jahr gelang es dem Nabu, an die Naturarena angrenzende Flächen zu pachten.

Um auch diese Flächen biologisch aufzuwerten, werden umfangreiche finanzielle Mittel benötigt. Da ist dem Naturschutzbund die Spende der Bäckerei Gerads höchst willkommen.

In der Zeit von Mai bis Oktober findet jeden ersten Sonntag im Monat ein Tag der offenen Tür in der Naturarena statt. Naturinteressierte sind an diesen Tagen eingeladen, sich vor Ort ein Bild der außergewöhnlichen Artenvielfalt zu machen und Ideen zur naturnahen Gestaltung des eigenen Gartens mitzunehmen.

## Nachwuchssorgen im Bäckerhandwerk

Gewerkschaft NGG will mehr Hilfen für Azubis

Emmerich/Rees. Im Bäckerhandwerk gibt es Nachwuchssorgen: Auszubildende, die im Kreis Kleve kurz vor ihrer Abschlussprüfung zur Bäckergelesin oder zum Fachverkäufer stehen, sollen besser auf ihre Klausur vorbereitet werden. Das fordert die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG). „Weil der Berufsschulunterricht pandemiebedingt über Monate ausgefallen ist oder nur digital stattfand, haben viele Azubis wichtigen Stoff verpasst und blicken mit Bauchschmerzen auf die anstehende Prüfung“, sagt Hans-Jürgen Hufer von der NGG-Region Nordrhein. Die heimischen Bäckereien sollen ihren Nachwuchskräften mehr Zeit fürs Lernen geben und einen zusätzlichen Vorbereitungs-

kurs anbieten, so die Gewerkschaft. Nach einer neuen Förderrichtlinie werden die Kosten für solche Kurse zur Hälfte vom Bund übernommen – maximal 500 Euro.

Laut Arbeitsagentur arbeiten im Kreis Kleve aktuell rund 1.000 Menschen in Bäckereien – unter ihnen 60 Azubis. „Die Branche hat ohnehin große Schwierigkeiten, genügend Nachwuchs für die harte Arbeit in der Backstube oder am Verkaufstresen zu finden. Eine hohe Durchfallquote bei den Gesellenprüfungen würde den Fachkräftemangel weiter verschärfen“, warnt Hufer. Prüfungsvorbereitungskurse werden unter anderem von den Bildungseinrichtungen des Bäckerhandwerks und von den Handwerkskammern angeboten.